



A Tata Steel Enterprise



Projektreport

FUTUREbase Wien, Österreich

Bauwerber:

GGVier Projekt-GmbH

Baubeginn:

Juli 2016

Generalplaner:

Maurer & Partner ZT GmbH, Hollabrunn

Örtliche Bauaufsicht:

bau_zeit_plan, Wals bei Salzburg

Generalunternehmer:

Swietelsky Baugesellschaft m.b.H., Wien

Fassade:

Pasteiner GmbH, St. Pölten-Unterradlberg

Fassadensystem:

Kalzip FC 250, perlmausgrau



WO DIE ZUKUNFT ZU HAUSE IST



Zwischen TECHbase und ENERGYbase wuchs in den vergangenen Monaten das FUTUREbase in die Höhe. Der Büro- und Laborbau ergänzt den Technologie- und Gründercampus auf den ehemaligen Paukergründen in Wien-Floridsdorf. Perfekt in Szene gesetzt wird das Gebäude von der FC-Fassade von Kalzip.

Dampfkessel, Dampfturbinen, Dampfmaschinen, Brauereierrichtungen und einiges mehr: Als 1908 das so genannte Paukerwerk in Wien-Floridsdorf in Betrieb ging, stand die Wirtschaft im Zeichen der Industrialisierung. Große Fabriken mit hohen Schloten prägten so manche Landschaft. Später wurden hier Waggons und Lokomotiven produziert. 1969 wurde das Werk geschlossen – die alten Gebäude verfielen zu Ruinen. Mit Anfang des neuen Jahrtausends kehrte die Forschung, Entwicklung und Technologie auf die Paukergründe zurück. Es entstanden moderne Büro- und Laborgebäude – unter anderem das TECHbase und das ENERGYbase.

Zwischen diesen beiden Bauwerken haben nun die Wiener Städtische Versicherung AG

und die Wirtschaftsagentur Wien eine Lücke geschlossen: Ökologische Standards, Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit sind die drei Schlagworte, die bei der Planung und Umsetzung des FUTUREbase im Zentrum standen. „In unmittelbarer Nachbarschaft zur Siemenscity und zum Klima-Windkanal von Rail Tec Arsenal war es uns dort von Anfang an wichtig, Forschung und Entwicklung für den Standort Wien zu stärken. Nach den ersten zwei Gebäuden entwickeln wir nun mit dem FUTUREbase das letzte Puzzleteil, das sich in diesem High-Tech-Umfeld ideal einfügt“, erklärt Rainer Holzer, Immobilienleiter der Wirtschaftsagentur Wien.

Der Standort steht für Forschung, Entwicklung und Gründergeist. Die künftigen Mieter finden sich in einem Cluster aus Hightech-Unternehmen und Forschungs- bzw. Bildungseinrichtungen wieder. Mehr als 10.000 Quadratmeter Nutzfläche stehen für Büro, IT- und Laborflächen plus Seminar- und Besprechungsräume zur Verfügung. Jedes Stockwerk verfügt über zwei Küchen und entsprechende Gemeinschaftsräume.

Ökologie im Vordergrund.

Bei der Haustechnik haben der Bauherr und der Planer, Architekten Maurer & Partner, großen Wert auf Ökologie und Nachhaltigkeit gelegt, unter anderem mit dem Einsatz ökologisch unbedenklicher Baustoffe.

„Das FUTUREbase wird seinem Namen durch innovative Planung und Technik gerecht. Denn wir verlassen uns nicht auf Standards, sondern ausschließlich auf den letzten Stand der Technik. Und: Gemeinsam mit dem FH Technikum gehen wir einen zukunftsweisenden Schritt weiter und erarbeiten neue, noch bessere Lösungen zur Energieeffizienz“,

Fritz Kittel, Projektleiter und Geschäftsführer der Projektgesellschaft

Die Heizung und Kühlung des Gebäudes erfolgt durch Betonkernaktivierung. Beheizt wird es mit einer Grundwasser-Wärmepumpe, die Kühle des Grundwassers wird an die Betonkernaktivierung übertragen. Sämtliche Räume verfügen über eine mechanische Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Auf dem begrünten Flachdach wurde eine Photovoltaikanlage errichtet, dessen Überschussenergie in einem gebäudeeigenen RedFlow-Batteriespeicher eingebracht wird. Hier wird ein Forschungsprojekt der FH Technikum unterstützt, bei dem neben der Speicherlösung selbst eine zeitpunktgenaue Erhebung der Stromproduktion und -verbräuche möglich ist. Mit diesen Informationen ist etwa eine Verbesserung der Energieeffizienz oder auch eine kostengünstige Versorgung des Gebäudes mit Speicherenergie in Abhängigkeit des aktuellen Stromtarifes möglich.

Schützende Hülle.

Die Fassade schließt sich den Vorgaben an. Unter der vom Architekten gewählten, einheitlich perlmausgrauen Oberfläche der mit versetzten Stoßfugen montierten FC 250-Fassade von Kalzip verbergen sich das Stahlbetontragwerk, eine mineralische, vlieskaschierte Wärmedämmung sowie die Hinterlüftungsebene.

Die Fassadenelemente bieten den größtmöglichen Wärmeschutz, das Aluminium schützt das Gebäude zuverlässig und nachhaltig vor Witterungseinflüssen. Die Hinterlüftung reguliert den Feuchtigkeitshaushalt, verhindert einen Wärmestau und schützt vor Feuchteschäden.

„Wir haben bei diesem Projekt die vorgehängte und hinterlüftete FC Fassade von Kalzip eingesetzt. Die Elemente können flexibel montiert werden. Wenn die Moduleisten befestigt worden sind, kann man die Fassadenelemente von oben oder von unten einklicken, so wie es der Bauablauf gerade am besten zulässt. Das ist nicht nur eine ästhetisch ausgezeichnete Lösung, sondern auch die wirtschaftlichste“, erklärt der Geschäftsführer des Fassadenspezialisten Pasteiner GmbH, Dieter W. Kotrnc.



Flexibel nutzbar.

Im Inneren ist das Gebäude so konzipiert, dass für jeden Nutzer das richtige Büro- oder Laborkonzept umsetzbar ist. „In den Obergeschossen sind Büroflächen mit großzügigen Besprechungsräumen und natürlich belichteten Kommunikationszonen vorgesehen. Die Gestaltung der Mietbereiche ist flexibel. Man kann kleinteilige Zellenbüros ebenso realisieren wie großflächige Gruppenbüros oder ‚open-space‘-Lösungen“, sagt Kittel. Das Erdgeschoß verfügt über große Raumhöhen und einen großzügigen Eingangs- und Foyerbereich.

Mit dem FUTUREbase ist die Verbauung der ehemaligen Paukergründe abgeschlossen. Es ist eines von vielen Beispielen, wie frühere städtische Industriegebiete neues Leben erfahren. In Wien liegen noch zahlreiche ähnliche Flächen brach, über deren Nutzung schon nachgedacht wird – oder die noch als Reserven für künftige Projekte auf ihre Wiederauferstehung warten. Vor allem der Forschung und der Technologie will die österreichische Bundeshauptstadt viel Platz geben.



www.tatasteelconstruction.com

Kalzip GmbH

August-Horch-Straße 20–22
D-56070 Koblenz
Postfach 10 03 16
D-56033 Koblenz
T: +49 (0) 2 61 98 34-0
F: +49 (0) 2 61 98 34-100
E: germany@kalzip.com

Deutsch 01/18

Kalzip ist ein eingetragenes Warenzeichen von Tata Steel oder ihrer Tochtergesellschaften. Es wurde größtmögliche Sorgfalt angewandt, um zu gewährleisten, dass der Inhalt dieser Veröffentlichung korrekt ist. Tata Steel noch ihre Tochtergesellschaften übernehmen jedoch keinerlei Verantwortung oder Haftung für Fehler oder Informationen, die als irreführend erachtet werden. Es obliegt dem Kunden, die von der Tata Steel oder ihren Tochtergesellschaften gelieferten oder hergestellten Produkte vor deren Einsatz auf ihre Eignung hin zu prüfen.

Copyright © 2017
Kalzip GmbH